



«DIE KINDER SIND STOLZ DARAUFG, EINSTEIGEN ZU DÜRFEN»

Sobald wir uns über das blaue Velo und die Kindertransporte unterhalten, beginnen die Augen von Florino zu leuchten. Der waschechte Murifelder transportiert mehrmals täglich und bei fast jedem Wetter die Kinder der Waldkita.

dg. Wie sieht die erste Stunde deines Tages aus?

Die erste Stunde von meinem Tag? Ich bin kein Morgenmensch. Deshalb gönne ich mir immer einen frisch gepressten Saft. Zum Wachwerden – statt eines Kaffees. Wenn die Zeit reicht, dann lese ich noch ein paar Seiten. Dann geht es los und ich setze mich aufs Velo.

Was machst du beruflich?

Ich bin als Miterzieher mit einem Teilzeitpensum in der Waldkita Murifeld angestellt. Ein Teil meiner beruflichen Arbeit ist der Transport der Kinder mit dem Velo. Ich bin der Einzige, der das macht. Zum Glück bin ich fast nie krank und habe einen Bruder, der allenfalls einspringen kann.

Wie sieht ein typischer Velo- Arbeitstag aus?

Ich fahre bei Schulen und Kindergärten vorbei, die von Kindern aus unserer Kita besucht werden. Ich hole die Kinder am Mittag ab und bringe sie allenfalls am Nachmittag zurück in die Schule oder den Kindergarten.

Warum nutzt du dabei das Velo? Und gehst nicht zu Fuss, fährst mit dem Auto, fliegst mit dem Helikopter, ...

Die Distanz ist entscheidend. Die Waldkita befindet sich in der Elfenau. Wir betreuen Kinder aus dem Manuel-, dem >

Mit dem Portrait über Florino startet die Artikelserie «Schaffe mit em Velo». In den nächsten Ausgaben werden unterschiedliche Personen porträtiert, die im Rahmen ihrer Arbeitstätigkeit das Velo einsetzen. Sie berichten aus ihrem Arbeitsalltag und erzählen über ihre Beweggründe.

VORWÄRTS MIT DEM MTB!

Sowohl Regierungsrat als auch der Grosse Rat nehmen die MTB-Motion an. Ein schöner Erfolg. | Seite 4

WENN ES ENG WIRD ...

... sind Velostreifen am Nötigsten. Doch die Praxis ist eine andere. Zwei Augenscheine und ein Hoffnungsschimmer. | Seiten 5 und 7

AUSFAHRT MIT AUSSICHT

Was tun, wenn die Velobörse dem Corona-Virus zum Opfer fällt? Dann bleibt Zeit für Erinnerungen an die wunderschöne Scheidegg. | Seite 6

Sonnenhof- oder dem Wyssloch-Schulhaus. Es ist wichtig, dass wir zügig vorankommen. Am Mittag sind die Kinder hungrig und wollen essen. Dann muss es schnell gehen.

War das schon immer so?

Früher haben wir die Kinder zu Fuss begleitet. Nun ist dies nicht mehr möglich, da sich das Einzugsgebiet vergrössert hat. Wir mussten umdisponieren und haben nach einer Lösung gesucht. Deshalb haben wir von einer Kita in der Matte ein Lastenvelo geliehen und damit Testfahrten gemacht. Dabei haben wir festgestellt, dass die Transporte mit dem Velo funktionieren und zu unserer Kita passen. Und haben deshalb unser eigenes Velo angeschafft.

Wann kommst du an die Grenzen mit dem Velo?

Letzte Woche – während des Sturms Sabine – haben wir ein Auto-Taxi bestellt, aus Sicherheitsgründen. Und manchmal ist es schon nicht einfach bei starkem Regen. Aber dann ziehe ich eine Skibrille an. Dann klappt das eigentlich gut. Die Kinder sitzen ja im Trockenen.

Wie reagieren die Kinder und die Eltern darauf, dass du das Velo nutzt?

Die Kinder sind begeistert. Sie freuen sich immer. Die Waldkita-Kinder sind die einzigen aus ihrer Klasse oder ihrem Kindergarten, die mit dem Velo abgeholt werden. Es ist ein spezielles Velo und die Kinder sind stolz darauf, einsteigen zu dürfen. Und die Eltern sind froh, dass die Kita diese Lösung gefunden hat.

Dein schönstes oder schlimmstes Erlebnis?

Einmal hatten wir einen platten Reifen. Da wurde es schon etwas stressig. Ein Kind musste ins Wyssloch-Schulhaus ge-



Florino Singa, 27 Jahre
Beruf: Miterzieher Kita / Natur- und Umweltpädagoge
Arbeitgeberin: Waldkita Murifeld
Transportkapazität: 1 bis 6 Kinder

bracht werden, und mir lief die Zeit davon. Es hat dann aber doch noch rechtzeitig geklappt – auch wenn es etwas nervenaufreibend war.

Schön ist es immer im Sommer. Wenn es warm und die Stimmung entsprechend gut ist. Zusammen in den Wald zu fahren ist dann einfach schön.

Was könnte deiner Meinung nach dabei helfen, damit noch mehr Personen oder Kitas das Velo auch einsetzen?

Ein Transportvelo ist eine recht kostspielige Angelegenheit. Andere Kitas transportieren Kinder deshalb mit dem Anhänger. In einem Anhänger haben aber nur zwei Kinder Platz. Wenn die Distanz zwischen Schulhaus und Kita gross genug ist, dann lohnt sich die Anschaf-

fung. Ich kann es den anderen Kitas nur empfehlen.

Wie kann Pro Velo Bern dabei helfen, dass noch mehr Velos dieser Art unterwegs sind?

Ihr könnt zum Beispiel dafür sorgen, dass die Schaltung der Veloampel auf meinem Arbeitsweg (Anmerkung: Kreuzung Ostring/Egelgasse) angepasst wird. Sie steht zu wenig lang auf Grün.

Hat dein Velo einen Namen?

Die Kinder haben dem Velo einen Namen gegeben: Velo-Taxi. Die ersten Kinder, die damit transportiert wurden, haben das Velo so getauft.

Merci, Florino ■



TANDEMPILOT_INNEN GESUCHT

Von der Länggasse aus fahren Blinde und Sehbehinderte in kleinen Tandemgruppen zwei- bis dreistündige Touren von 20 bis 60 km Länge. Die Nachfrage wächst, weshalb der Sehbehinderten-Tandemverein Bern zusätzliche Tandempilot_innen sucht, die von April bis Oktober an mehreren solchen Touren teilnehmen.

Pilot_innen sind im Stadtverkehr sicher unterwegs, können mit Kettenschaltungen umgehen und haben Freude an längeren Touren. Die Grösse der Tandems bedingt eine Körpergrösse ab 1.65 m. Moderne Tandems stehen zur Verfügung und mit unserer sorgfältigen Einführung lernst du die Handhabung schnell. **Interessiert?**

Melde dich bei seba.lerch@sunrise.ch oder 078 708 69 06.

PRO VELO BERN IM JAHR DES WANDELS

Das Jahr 2019 wurde dank der Klimajugend zu einem Wendejahr: Die linksgrünen Kräfte und die ökologische Mitte legten in den nationalen Wahlen stark zu. Für die ökologischen Arten der Fortbewegung und allen voran für das Velo bedeutet dies: Ampel auf Grün! Über den aufkommenden Rückenwind freuen wir uns.

REBECCA GING – DOMINIK KAM

Im Frühling verliess uns unsere Geschäftsleiterin Rebecca Müller, um ein paar Büros weiter und eine Föderalismus-Ebene höher Co-Geschäftsführerin von Pro Velo Kanton Bern zu werden. Danke für all dein Engagement und deine positive Energie, Rebecca!

Mit viel Velo-Wissen und -Erfahrung im Gepäck übernahm Dominik Guggisberg die Geschäftsleitung. Sein grosser Schritt über die Strasse (vom Velokurier) zu uns erfolgte mit Schwung, Mut und guten Vibes. Und so dürfen wir feststellen: Der Wandel in der Geschäftsstelle wurde zusammen mit Irene Mathys und Lea Schranz gemeistert.

BACKBONE VELOBÖRSEN

Auch in diesem Jahr waren die drei Velobörsen unsere grössten Events. Velobörsen entsprechen offensichtlich weiterhin einem grossen Bedürfnis: An den Börsen wechselten letztes Jahr rund 1300 Velos den/die Besitzer_in.

VELOFAHREN LERNEN

An Velo-Fahrkursen haben wieder viele Kinder mit ihren Eltern und Menschen mit Migrationshintergrund gelernt, wie man sich sicher und mit Freude mit dem Velo durch den Strassenverkehr bewegt.

VELOKULTUR GOES INSTAGRAM

Dominik ist cool: Er wollte Instagram kennenlernen und setzte sich zur Aufgabe, jeden Tag etwas auf Instagram zu posten. Das Resultat ist schlicht genial: 215 Beiträge und schon 674 Abonnent_innen. Schau selbst: [instagram.com/provelobern/](https://www.instagram.com/provelobern/)

SIMRA BRAUCHT MEHR RÜCKENWIND

Mit der SimRA-App wollten wir Daten über Beinahe-Unfälle mit dem Velo sammeln (provelobern.ch/verkehr/simra). Leider haben bis heute zu wenig Personen mitgemacht, und wir können die Daten noch nicht als Argumente für die Verbesserung der Velo-Infrastruktur verwenden.

GLEIS-ÜBERSTAND. GLEIS-WAS?

Die Hartnäckigkeit des Teams Velomassnahmen hat sich gelohnt: Neu gebaute Tramgleise ragten bisher oft bis zu 1 cm

über die Strasse. Das ist eine grosse Gefahr für Velofahrende. Für die nächste Tram-Baustelle am Viktoriaplatz haben wir nun mit BernMobil vereinbart, dass Gleise höchstens noch 3 mm überstehen. Thomas und Fabian vom Team Velomassnahmen haben zudem wieder mitgeholfen, Dutzende von heiklen Stellen im Berner Strassennetz für Velos zu entschärfen! Ohne Pro Velo Bern gäbe es zudem heute keinen Velo-Gegenverkehr auf der Schwarztorstrasse und immer noch viel zu viele Fahrspuren für Autos auf der Lorraine-Brücke.

VELOS STATT AUTOS FÖRDERN

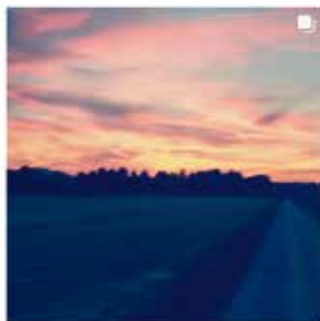
Pro Velo Bern ist jetzt Mitglied im Verein [spurwechsel-bern.ch](https://www.spurwechsel-bern.ch), der sich gegen die milliardenteure und aus der Zeit gefallene Verbreiterung der Autobahnen rund um Bern zur Wehr setzt. Mit Markus Heinzer (Präsident), Michael Sutter (Vorstand) und Thomas Schneeberger (Hin-

tergrund) sind wir aktiv im Verein dabei. Zudem haben wir im Sommer das Komitee «Formel-E ade» gegen den E-Prix in Bern unterstützt. Unsere Formel ist einfach: Mehr Velos – weniger Autos.

ENGAGEMENT GROSS GESCHRIEBEN

Freiwillige Helfer_innen machten mit hunderten Stunden Einsatz wieder viele weitere Herzensprojekte möglich: DEFI VELO, Spezialkurse für Buschauffeuren und Tramchauffeure, Velo-Reparaturkurse, Lichtflick-Aktionen und Beiträge zu «Hallo Velo!» und «Velofrühling». Dank dem juristischen Support von Mark Ita konnten wir uns im 2019 schliesslich juristisch zeitgemäss neu einkleiden: Neue Statuten, ein neues Organisationsreglement und neue Arbeitsverträge. Das bewegte 2019 macht Lust auf ein kraftvolles 2020!

Markus Heinzer,
Vorstand Pro Velo Bern ■





ES GEHT VORWÄRTS MIT DEM MOUNTAINBIKE IM KANTON BERN

Der Regierungsrat will das Mountainbiken fördern und auch der Grosse Rat nimmt die Motion von Pro Velo Kanton Bern Präsident Stefan Jordi an. Ein schöner Erfolg.

sjö. Im Velojournal 5/2019 berichteten wir über den in der Herbstsession 2019 von den beiden Interlakner Grossräten Urs Graf (SP) und Peter Flück (FDP) sowie Stefan Jordi (Bern, SP) eingereichten Vorstoss. Dieser fordert die Schaffung rechtlicher Grundlagen, damit Mountainbike-Routen in den Sachplan Veloverkehr aufgenommen und signalisiert werden können. Es wäre demnach Aufgabe der Gemeinden, diese Routen zu bauen, zu betreiben und zu unterhalten. Der Kanton könnte Beiträge für Investitionen an wichtige Routen leisten. Damit würden die schon lange vermissenen Grundlagen geschaffen, um auch im Kanton Bern dem Mountainbiken endlich Schub zu verleihen. Andere Kantone, wie der Kanton Graubünden, haben es vorgemacht: Attraktive Routen in allen Schwierigkeitsgraden, ergänzende Tourismusangebote und nicht zu-

letzt eine funktionierende Koexistenz mit anderen Aktivitäten wie Wandern haben dazu geführt, dass im Sommer diese wertschöpfungsintensive Freizeitaktivität zu einem wichtigen Pfeiler im Tourismus wurde.

Wo stehen wir im Frühling 2020? Der kantonale Bau- und Verkehrsdirektor Christoph Neuhaus macht vorwärts: Zusammen mit dem Regierungsrat empfiehlt er die Motion zur Annahme. Er sieht ebenfalls touristische Chancen, die genutzt werden müssen. Er will möglichst rasch die notwendigen Änderungen im Strassengesetz einbringen. So sollen Mountainbike-Routen künftig als Velofreizeitrouten mit kantonaler Netzfunktion gelten. Damit können Gemeinden wichtige Routen planen, bauen und betreiben. Der Regierungsrat prüft ebenfalls, ob vorgezogen mit der Signalisation begonnen werden könnte.

Das Mountainbiken soll gefördert werden, ohne dass die Attraktivität des Wanderns darunter leidet. Dass das Wandern unter die Räder kommen könnte, ist eine viel geäusserte Befürchtung. Zumindest die Stellungnahme des Vereins Berner Wanderwege lässt durchblicken, dass er den vom Regierungsrat vorgeschlagenen Weg grösstenteils mitträgt.

Nach dem Regierungsrat war nun der Grosse Rat am Zug. Dieser hat in der März-Session der Motion mit 101:29:9 Stimmen zugestimmt und schafft damit die Grundlagen, dass auch der Kanton Bern zu einem Mountainbike-Paradies werden kann.

Pro Velo Kanton Bern wird den weiteren politischen Verlauf aktiv verfolgen und unterstützen. Mountainbiken ist eine beliebte Velo-Freizeitaktivität geworden, die es auch im Kanton Bern angemessen zu fördern gilt. ■

«DORT, WO ES AM NÖTIGSTEN IST, HÖREN SIE EINFACH AUF»

Bei Fussgängerinseln werden in der Regel die Radstreifen aufgehoben. Pro Velo Kanton Bern fordert eine Praxisänderung und ein hoffnungsvolles Pilotprojekt anstelle eines Flickwerkes: Die Radstreifen bleiben durchgezogen, dafür wird die Fahrspur für den motorisierten Verkehr verengt.

jw. Durch den Bau von unzähligen Fussgängerinseln wurde in den letzten Jahren die Querung einer Strasse für Fussgänger_innen sicherer gemacht. Der Fachverband Fussverkehr Schweiz zieht deshalb ein positives Fazit: «Fussgängerstreifen, die über eine Fussgängerschutzinsel führen, sind signifikant sicherer als Fussgängerstreifen ohne Mittelinsel. Die Mittelinsel erlaubt es, die Strasse in Etappen zu queren. Dies ist insbesondere für Kinder und alte Menschen von grosser Bedeutung, da sie sich jeweils nur auf eine Strassenhälfte konzentrieren müssen.»

Der Bau von Mittelinseln bedingt in der Regel eine Verschmälerung der Fahrbahnen. Dies führt dazu, dass vor, bei und nach Fussgängerinseln die Radstreifen aufgehoben werden, weil die Fahrspur nicht mehr breit genug ist, um normenkonforme Radstreifen zu markieren. Diese heutige «Standardlösung» ist keine befriedigende Lösung für Velofahrende. Viele befahren den Bereich mit Mittel- und Fussgängerinseln mit einem ungunstigen Gefühl, denn der Platz ist eng und Autos versuchen immer wieder zu überholen. Ich kenne dieses Gefühl auch. Nachdem ich vor Jahren auf der Höhe einer Mittelinsel innert kürzester Zeit zweimal von einem Auto fast umgefahren wurde, fahre ich nicht mehr am Rand der Fahrspur, sondern eher in der Mitte. Ich mache mich damit zwar zur «Fleischbremse», fühle mich aber sicherer dabei. Eine nachhaltige Lösung ist das jedoch nicht.

STOPP DEN FLICKWERK-PLANUNGEN

Vor mir liegt der Situationsplan der Thunstrasse in Steffisburg. Der Kanton muss den Fahrbahnbelag erneuern. Gleichzeitig sollen Radstreifen für Velofahrende entstehen. Gemäss kantonalem Sachplan Veloverkehr gilt der Strassenabschnitt als eine Velo-Hauptverbindung. Sie wird von sehr vielen Velofahrenden befahren. Laut dem Technischen Projektbericht handelt es sich um «eine Hauptachse für Velofahrende zwischen Thun und Steffisburg». Die Bestvariante des Kantons sieht nun abschnittsweise einseitige, beidseitige oder gar keine Velostreifen vor. In den Be-



- 1 | Die Hofstettenstrasse in Thun: Eine typische Kantonsstrasse mit Mittelinseln ohne durchgezogene Radstreifen, wo Autos auch an der engsten Stelle überholen.
2 | So würde eine neue Prioritätensetzung aussehen: Der Radstreifen bleibt und Velofahrende können nicht mehr überholt werden.

reichen mit Zebrastreifen und Mittelinseln werden die Velostreifen aufgehoben. Die Planung ist zwar normenkonform, aber ein einziges Flickwerk. Oder anders gesagt: unbrauchbar.

Da stellt sich die Frage: Weshalb bietet der Schutzbereich für Fussgänger_innen nicht zugleich auch Schutz für Velofahrende? Warum wird selbst bei Velo-Hauptverbindungen der Radstreifen aufgelöst und nicht durchgezogen?

NEUE PRIORITÄTEN SETZEN

Um das Velofahren attraktiver und sicherer zu machen, braucht es eine neue Standardlösung, die nicht nur Fussgänger_innen, sondern auch Velofahrende besser schützt und die Prioritäten anders setzt: Bei Mittelinseln bleiben die Radstreifen durchgezogen (1.50 bis 2.00 m breit) und die Fahrspur für den motorisierten Verkehr verengt sich auf 1.50 Meter. Ganz

wesentlich ist, dass klar erkennbar ist, dass Velofahrende nicht überholt werden können.

Diese Forderung von Pro Velo ist nicht neu. Erfreulich ist, dass dem Vernehmen nach derzeit auf Bundes- und Kantonebene in eine ähnliche Richtung über das Problem nachgedacht wird. Wir haben nun vorgeschlagen, das Projekt in Steffisburg grundlegend anzupassen, um Velofahrenden eine durchgehende und sichere Verbindung zu ermöglichen. Konkret schlagen wir ein Pilotprojekt mit durchgezogenen Radstreifen auch bei Mittelinseln vor. Zudem empfehlen wir, dass das Pilotprojekt vom Bundesamt für Strassen ASTRA, vom Kanton und von der Beratungsstelle für Unfallverhütung fachlich begleitet wird.

Siehe auch Artikel auf Seite 7: «Fleischbremse für Autos» ■

GROSSE SCHEIDEGG: BEEINDRUCKENDE RENNVELOTOUR IM BERNER OBERLAND

Die Grosse Scheidegg (1962 müM.) ist im Gegensatz zu dem ganz in der Nähe liegenden Susten- oder dem Grimselpass relativ unbekannt. Doch 1996 fuhr bereits die Tour de Suisse über eben diesen Pass ins Etappenziel nach Grindelwald. Keine Frage also, dass ich als begeisterte Rennvelofahrerin diese Strecke einmal fahren muss.



Länge: ca. 80km
Dauer: sehr individuell (reine Fahrtzeit von uns war 4 h 10 min)
Höhenmeter: ca. 1800

Veloland Bern:
Berner Oberland-Route Nummer 61
(Meiringen-Interlaken)

Irs. Gesagt, getan: Gemeinsam mit meiner Cousine mache ich mich im Spätsommer auf den Weg. Ausgangspunkt unserer Tour ist Wilderswil. Wir nutzen die Strecke um den Brienzensee zum Einrollen und haben uns für den etwas längeren, aber «weniger steilen» Aufstieg über Meiringen entschieden. Gut aufgewärmt und voller Vorfriede biegen wir kurz nach Meiringen rechts ab Richtung «Grosse Scheidegg». Jetzt wird's ernst! Bereits nach ein paar Metern wird es das erste Mal richtig steil. Wir schalten in den kleinsten Gang, schauen uns gegenseitig an und fragen uns innerlich, ob das wirklich eine gute Idee war. Klar – weiter geht's. Die Strasse schlängelt sich langsam hoch und irgendwann wird es wieder etwas flacher (aber nur es bitzeli). Kurz vor dem imposanten Hotel Rosenloui gibt es einen ganz flachen Abschnitt. Es wird Zeit, die Beine etwas zu lockern, sich den Schweiß aus den Augen zu reiben und einen grossen Schluck zu trinken. Die Passstrasse ist einsam und landschaftlich wunderschön. Nur ab und zu begegnen wir einer Wandererin oder einem Wanderer, wir grüssen freundlich. Der Aufstieg ab Schwarzwaldalp bis runter nach Grindelwald ist autofrei – die Ruhe beeindruckt uns. Nur das Postauto ist hier ebenfalls unterwegs und hat Vortritt! (Achtung: die Strassen sind so schmal,

Tipp 1: Die Trikottaschen mit genügend Proviant und die Bidons mit ausreichend Flüssigkeit füllen. Unterwegs gibt es ab Meiringen keine Einkaufsmöglichkeiten mehr.

Tipp 2: Die Runde lässt sich sehr individuell starten. Man kann zum Beispiel in Bern, Thun oder Meiringen starten und auch über Grindelwald aufsteigen.

Tipp 3: Unbedingt warme und/oder trockene Kleidung für die Abfahrt einpacken.

dass wir ins Gras ausweichen mussten). Steigungswerte von bis zu 15 % und kurz auch etwas darüber lassen den Puls nun definitiv höherschlagen, der Schweiß tropft uns nur so von der Stirn. Noch nie zuvor sind wir einen so steilen Abschnitt gefahren. Plötzlich haben wir das Gefühl, fast rückwärts hinunterzufallen. Wir kämpfen uns die Strasse hoch, für einen Moment mögen wir nicht mehr zusammen reden. Die Beine werden schwer, und das Ziel ist noch nicht in Sicht. Man sieht zwar irgendwann den Grat, doch hinter jeder Kurve folgt noch eine nächste. Mühsam! Die Strasse geht weiter durch ein Stück Wald, und wir gönnen uns einen Bissen vom Biberli. Es wird echt anstrengend, aber der Ausblick auf die umliegenden Berge ist so schön, dass wir die Strapazen schnell wieder vergessen und einfach weiter in die Pedale treten.

DIE VERDIENTE BELOHNUNG

Oben angekommen haben wir von der Passhöhe einen wunderbaren Blick auf das Wetterhorn. Es wird Zeit für eine

richtige Verpflegungspause. Wir bestellen ein Stück Aprikosenkuchen im Berg-hotel Grosse Scheidegg. Die Frage nach einer Extraportion «Nidle» bleibt nicht ungehört. Gestärkt stürzen wir uns in die kurvenreiche Abfahrt. Zeit, den Ausblick zu geniessen, haben wir jetzt wenig. Wir sausen konzentriert die Strasse hinunter und begegnen bis kurz vor Grindelwald keiner Menschenseele. Die Beine sind wieder etwas erholt, und wir rollen immer leicht bergab der Hauptstrasse entlang bis nach Wilderswil. Die Runde hat sich geschlossen und wir erreichen unser Ziel müde, aber fasziniert von der schönen Bergwelt. Auf der Heimreise lädt der Thunersee zu einem Bad ein, doch wir gehen direkt nach Hause, denn meine Mutter hat eine grosse Portion Spaghetti gekocht. Als ich meine Cousine frage, ob sie die Tour in einem Satz zusammenfassen kann, sagt sie: «Ein Erlebnis der ganz besonderen Art, unvergesslich anstrengend und einfach nur wunderschön!» Grosse Scheidegg, wir kommen definitiv wieder! ■



FOTO: LEA SCHRANZ



Vor dem Nadelöhr im Nidauer Feierabendverkehr

EINE FLEISCHBREMSE FÜR AUTOS

Seit die Stadt Nidau eine zweite Fussgängerinsel zur «allgemeine Verbesserung der Verkehrssicherheit» verbreitert hat, können Velofahrende im «Städtli» am eigenen Leib erfahren, was «Fleischbremse» heisst. Wer Pech hat, jedenfalls.

mw. Im Sommer 2019 wurde in Nidau beschlossen, sogenannte «Sofortmassnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit» umzusetzen. Auslöser war offenbar die gestiegene Anzahl an LKWs, die durch die 300 Meter lange Altstadt zirkelten. Die Massnahmen beinhalteten neben einer Tempo 30-Zone insbesondere die Verbreiterung der Fussgängerinseln bei Zebrastreifen. Wer hätte schon gedacht, dass dies eine erhebliche Gefahr für die Velofahrenden darstellt?

Zum Kontext: Normalerweise ist eine Fahrspur 4.5 Meter breit, wobei 1.5 Meter breite Fahrradstreifen die Norm darstellen. Diese kennen wir alle: die gelben Radstreifen am rechten Rand einer Strasse. Sie garantieren, dass ein Auto mehr oder weniger gefahrlos die langsameren Velofahrenden überholen kann. Nun können nicht alle Strassen derart viel Platz beanspruchen, was insbesondere in Altstädten offensichtlich ist. Diese wurden nicht für Autos konzipiert, vor

allem nicht für 2.5 Meter breite Sport Utility Vehicles (SUV).

WER BEKOMMT WIEVIEL PLATZ?

Um den Autoverkehrs dennoch fließen zu lassen, greifen die Behörden und Strassenbauer_innen zu einem Trick: An engen Stellen hört der gelbe Velostreifen plötzlich auf, wodurch die Fahrspur anstatt der genormten 4.5 Meter plötzlich nur noch 3.5 Meter breit ist. Dennoch können noch alle Verkehrsteilnehmer_innen die Strasse benützen, die kleine Ente aus den 60ern und der «Gümmeler», aber eben auch der Öltanklastwagen, der die Tankstelle an der Ecke beliefert.

Was nun an dieser engen Stelle genau passiert, kennen alle Velofahrer_innen, die sich in den Altstadttschungel getrauen: Das Auto fährt ganz ruhig neben dem Velo, man fährt auf die enge Stelle zu, plötzlich wird die Strasse enger. Das Auto weicht nach rechts aus, also auf die Velospur, und schlimmstenfalls werden

Velofahrende eingeklemmt. Das nennen Expert_innen «Fleischbremse».

Kommen wir zur Situation in der Altstadt Nidau zurück: Dank der «Sofortmassnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit» wurden zusätzlich zwei künstliche Engstellen geschaffen. Möchte ein Autofahrer eine Velofahrende überholen, schätzt aber die Distanz bis zur nächsten engen Stelle nicht richtig ein, dann klemmt das Auto die Velofahrende beim Zebrastreifen ein.

Die angestrebte «Verbesserung» in Nidau verschlechtert offensichtlich die Situation für Velofahrende, die auch zu den Verkehrsteilnehmenden gehören, die speziellen Schutz benötigen. Pro Velo hat sich schon immer für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden eingesetzt und wünscht sich auf der Hauptstrasse Nidau durchgehende Velostreifen.

Siehe auch den Artikel auf Seite 5: «Dort, wo es am nötigsten ist, hören sie einfach auf» ■



ABGESAGT WEGEN CORONA

Viele Pro Velo-Regionalverbände mussten oder müssen ihre Velobörsen wegen den Massnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus absagen. Wir wünschen allen viel Widerstandskraft gegen das Virus, viel Gelassenheit und Energie für diesen Ausnahmezustand und freuen uns, wenn solche tollen Anlässe dann wieder ohne Risiko möglich sind.

medBASE

AKUPUNKTUR

Norbert Allenspach
Schwanengasse 10 (4. Etage)
3011 Bern
T. 031 326 55 55 / 079 627 22 64
www.akupunktur-allenspach.ch



www.bikeline.ch

Ihr Specialized und Cresta Händler am Eigerplatz

SAVAC

SKI+VELO-CENTER

Niederwangen | Bern | Ittigen | Belp

...bewegt Menschen

www.ski-velo-center.ch

kocher-bike.ch

Ihr kompetenter Partner für E-Bikes, Cargo-Bikes und Velo-Service.

*Seit 31 Jahren, mit 24 Jahren
<<E-Bike-Kompetenz>>!*

in Bümpliz an der Wangenstrasse 101, Tel. 031 991 04 18 (Montag geschlossen)



**Inserat mitbringen
und profitieren!**

ride your style

City Cycles AG
Spitalackerstrasse 50
3013 Bern, 031 333 87 33



www.citycycles.ch

Velo Service
Bollwerk 35
3011 Bern, 031 312 25 85

Kretschmann



Schwarzenburgstr. 145
3097 Bern-Liebefeld
T 031 971 25 14
F 031 971 52 39
info@kretschmann.ch
www.kretschmann.ch



PRO VELO SICHTBARER MACHEN

Für das Jubiläumsjahr haben wir uns vorgenommen, Pro Velo Region Thun sichtbarer zu machen. Besonders bei unseren Anlässen soll man in Zukunft von weitem sehen, dass Pro Velo dahinter steckt.

ac. Nur zu oft stellen wir fest, dass die Leute die von uns organisierten Anlässe nicht mit Pro Velo in Verbindung bringen. Das wollen wir in diesem Jahr ändern. Wir haben mit externen Profis unsere Aktivitäten analysiert. In einem 14seitigen Konzept sind unsere Anlässe festgehalten und Ideen aufgeführt, wie diese aufgefrischt werden könnten, und wie Pro Velo Region Thun bei diesen Gelegenheiten sichtbarer in Erscheinung treten könnte. Zusätzlich haben wir Vorschläge für zusätzliche Veranstaltungen und mögliche Engagements bei bereits existierenden Anlässen anderer Organisationen erarbeitet. Anlass für die Massnahmen ist das 40-jährige Bestehen von Pro Velo Region Thun. So haben wir in einem ersten Schritt ein Jubiläums-Logo entworfen. Die Pro Velo-Ringe dienen dabei als Erkennungsmerkmal und roter Faden und erscheinen auf allen Produkten.

SICHTBAR MACHEN

Bereits für die Velobörse Mitte März haben wir vier Meter hohe Beachflags und ein sechs Meter breites Banner bestellt, damit alle von weitem sehen, dass Pro Velo auf dem Platz ist. Die Beachflags sollen auch bei den Velokursen und weiteren Anlässen zum Einsatz kommen. An unserer Mitgliederversammlung Ende März können die Flaggen sicher auch in Augenschein genommen werden. Sie machen vor dem Veranstaltungsort auf Pro Velo aufmerksam. Ergänzend arbeiten wir an einem mobilen Standkonzept. Für die verschiedensten Events und Aktivitäten von Pro Velo erachten wir ein mobiles, flexibles und nachhaltiges Stand-Kon-

zept als notwendig. Dies soll nicht nur im visuellen Erscheinungsbild auf Pro Velo hinweisen, sondern auch praktisch zur Vermittlung der Inhalte von Pro Velo an das Publikum genutzt werden. Bei einem Pro Velo-Auftritt steht klar das Velo im Vordergrund. Daher auch der Ansatz: «Das gesamte Material für einen Eventauftritt von Pro Velo wird mit dem Velo transportiert.» Dieser Ansatz wird zum Grundsatz und steht für dieses Konzept im Mittelpunkt. Dadurch wird bereits der Transport zum Hingucker, der Aufbau zum Fotosujet und natürlich auch der Stand zum Unikum in der Masse.

MERCHANDISING MIT ATTRAKTIVEN ARTIKELN FÜR ALLE MITGLIEDER

Mit wenigen, nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Merchandising-Artikeln wollen wir unseren Mitgliedern die Möglichkeit geben, auf Pro Velo Region Thun aufmerksam zu machen: Schöne T-Shirts in Damen und Herrenschnitt, Kopfbedeckungen, topaktuelle Wasserflaschen und ein Schlauchtuch als Stirnband oder Windschutz im Winter. Bei allen Produkten sind «Pro Velo Region Thun» und die zwei Ringe aufgedruckt. Die Artikel können an der Velobörse, der Mitgliederversammlung und ab April auf unserer Internetseite bezogen werden.

JUBILÄUMSJAHRE IN FILM UND FOTOS FESTHALTEN

Während des ganzen Jahres werden wir unsere Anlässe filmen und am Jahresende einen Film zusammenschneiden, der unsere vielfältigen Aktivitäten aufzeigt und ein positives Velofeeling in Thun vermit-

telt. Der Film soll Werbung für das Velofahren machen und neben den Anlässen von Pro Velo Region Thun auch andere Aktivitäten festhalten, wie zum Beispiel das Rocket Air oder DEFI VELO und Angebote wie die Velostation.

Wir möchten das ganze Jubiläumsjahr auch fotografisch festhalten. Leider fehlt uns bis jetzt aber noch jemand, der oder die Freude am Fotografieren hätte und uns durch das Jahr begleiten würde. Hast du Interesse? Melde dich, wir würden sehr uns freuen.

Wir hätten noch viele Ideen und Projekte, doch bräuchten wir dafür mehr aktive Mitglieder. Hast du Interesse, bei uns mitzuwirken? Melde dich unter thun@pro-velo.ch!

Sichere Fahrt im Jubiläumsjahr wünscht der Vorstand von Pro Velo Region Thun und schickt herzliche Grüsse! ■





Das Team von Pro Velo Emmental: Brigit StremLOW, Franziska Schwab (Geschäftsstelle), Daniel Strub, Klaus Bangerter, Kurt Gygax

HAUPTVERSAMMLUNG MIT RÜCKENWIND

Pro Velo Emmental hat zwei neue velobegeisterte Leute im Vorstand: Daniel Strub und Brigit StremLOW aus Burgdorf freuen sich auf ihr neues Engagement.

fs. Vor einem Jahr stand Pro Velo Emmental vor einem Wendepunkt: Die Rechnung schloss im Minus, langjährige Vorstandsmitglieder traten aus dem Vorstand zurück und hinterliessen eine grosse Lücke. An der diesjährigen Mitgliederversammlung erfuhren die Anwesenden Erfreuliches: Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn ab und im Vorstand wird ein neues Viererteam ans Werk gehen. Das positive Rechnungsergebnis 2019 ist vorwiegend auf den Verzicht der Velobörse in Burgdorf zurückzuführen. Die Anzahl der verkauften Fahrräder wurde von Jahr zu Jahr kleiner. Der Aufwand für die Organisation führte zu einem immer grösseren Defizit. Mit dem Wegfall der Börse konnte das Pensum der Geschäftsstelle auf 10% reduziert werden. Zur Zeit zählt der Verein über 350 Mitglieder.

Susanne Deierlein und Fabian Glötzner traten aus dem Vorstand zurück. An der Mitgliederversammlung wurde ihr langjähriger Einsatz verdankt.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Brigit StremLOW und Daniel Strub, beide aus Burgdorf. Klaus Bangerter und Kurt Gygax sind letztes Jahr dazugestossen und wurden als Vorstandsmitglieder bestätigt. Kurt Gygax übernimmt neu das Amt des Kassiers.

Zusätzlich zu den fix im Programm verankerten Velofahrkursen für Kinder und neben den Velochecks will Pro Velo Emmental im kommenden Jahr weitere Aktivitäten durchführen und Neues anstossen. Für müde Velos und fleissige Hände gibt es den 2. Pumpitag im Gyrischachenquartier in Burgdorf am 21. März. Am Freitag, 15. Mai kannst du auf einer Ve-

lotour zur Klimademo nach Bern mitfahren oder am 30. August mit dem E-Bike durchs Emmental kurven. Nach einigen Jahren Unterbruch soll im 2020 wiederum ein Velokurs für Migrantinnen durchgeführt werden. Und natürlich wird sich Pro Velo Emmental weiterhin mit Mitwirkungen bei Bauprojekten beteiligen, um die Infrastruktur velofreundlicher zu gestalten.

Nach dem offiziellen Teil der Versammlung nahm Matthias StremLOW die Anwesenden mit auf die Route Eurovelo Nr. 6. Die Familie StremLOW radelte in mehreren Etappen vom Atlantik ans Schwarze Meer. Bei Kaffee und Kuchen genossen die Mitglieder die stimmungsvollen Bilder und die spannenden Erzählungen. ■

Wir wissen aktuell noch nicht, welche Veranstaltungen durchgeführt werden können und welche aufgrund der Massnahmen gegen die Verbreitung des Corona-Virus abgesagt werden müssen.
Auf den Webseiten werden allfällige Absagen kommuniziert.
Wir bitten um Verständnis.

VELOFAHRKURSE 2020

Pro Velo Emmental

Burgdorf: Samstag, 2. Mai | 14–17 Uhr
Langnau: Samstag, 16. Mai | 14–17 Uhr
Kirchberg: Samstag, 6. Juni | 9–12 Uhr
Bätterkinden: Samstag, 20. Juni | 9–12 Uhr

Pro Velo Bödeli

Interlaken: Samstag, 9. Mai | 9–12 Uhr

Pro Velo Oberaargau (Langenthal)

Samstag, 2. Mai | 10–13 Uhr
Montag, 4. Mai | Kurs A und B | 10–13 Uhr
Samstag, 6. Juni | 10–13 Uhr
Montag, 15. Juni | Kurs A und B | 10–13 Uhr
provelo-oberaargau.ch

Pro Velo Bern

Alle Kurse unter provelobern.ch/fahrkurse

Pro Velo Biel

Alle Kurse unter pro-velo-biel.ch/angebot

Pro Velo Region Thun

Alle Kurse unter provelo-regionthun.ch/velo-fahrkurse-pro-velo-region-thun

MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN 2020

Pro Velo Bödeli: Freitag, 15. Mai | 18 Uhr

VELOBÖRSEN 2020

ABGESAGT Interlaken: Samstag, 28. März
Biel: Samstag, 2. Mai
Münsingen: Samstag, 16. Mai
Bern: Samstag, 27. Juni
Herzogenbuchsee: Samstag, 29. August
Bern und Biel: Samstag, 5. September
Thun: Samstag, 12. September

1. BIELER VELOFORUM AM FREITAG, 16. OKTOBER 2020

Zum 35-jährigen Jubiläum von Pro Velo Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois.

Pro Velo Kanton Bern

Birkenweg 61, 3013 Bern, Tel. 031 318 54 12
info@pro-velo-be.ch, pro-velo-be.ch

Pro Velo Bern

Birkenweg 61, 3013 Bern, Tel. 031 318 54 10
info@provelobern.ch, provelobern.ch

Pro Velo Biel/Bienne – Seeland – Jura Bernois

2502 Biel, Tel. 078 847 01 70
sekretariat@pro-velo-biel.ch, pro-velo-biel.ch

Pro Velo Emmental

Postfach 1229, 3401 Burgdorf
info@provelo-emental.ch, provelo-emental.ch

Pro Velo Oberaargau

4900 Langenthal
oberaargau@pro-velo.ch, provelo-oberaargau.ch

Pro Velo Region Thun

3600 Thun, Tel. 079 817 66 00
thun@pro-velo.ch, provelo-regionthun.ch
facebook.com/ProVeloRegionThun

Pro Velo Bödeli

c/o Jeremy Hackney, Postfach 175, 3800 Interlaken
velo@pro-velo-boedeli.ch, pro-velo-boedeli.ch

Pro Velo Region Spiez

siehe Pro Velo Region Thun

IMPRESSUM VELOJOURNAL 2020|2

Herausgeber und Verlag: Velomedien AG,
Kalkbreitstrasse 33, 8003 Zürich –
in Zusammenarbeit mit Pro Velo Kanton Bern

REGIONALTEIL BERN

Redaktion: Rebecca Müller
Mitarbeit an dieser Nummer: Dominik Guggisberg (dg), Markus Heinzer (mh), Stefan Jordi (sj), Jürg Wittwer (jw), Lea Schranz (ls), Markus Wiher (mw), Franziska Schwab (fs), Adrian Christen (ac)
Lektorat: Christine Engel, Walter Pfäffli, Sven Schendekehl
Gestaltung: typisch.ch

VELOJOURNAL 2020|3

Anzeigenschluss: 31. März
Redaktionsschluss: 26. März
Erscheinen: 1. Mai

Der Regionalteil Bern des Velojournals verwendet den Gender_Gap, damit sich alle von unseren Texten angesprochen fühlen.
Mehr Infos zum Gender_Gap: [de.wikipedia.org/wiki/Gendergap_\(Linguistik\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Gendergap_(Linguistik))

VERMIETUNG VON VELOEINSTELLPLÄTZEN

im Zentrum
der Stadt Bern

Monatskarte CHF 30.–

Jahreskarte CHF 300.–

inkl. Schliessfach

AUSKUNFT UND VERMIETUNG

Betriebszentrale Metroparking,
Eingang Waisenhausplatz, 1. UG
T 031 311 44 11

VELOPARKING

metro

**Berner
Landbote**
Regionalzeitung von Thun bis Bern

Ihre 14-tägliche Regionalzeitung.

www.bernerlandbote.ch


servergarden

Wir bringen Ihre IT-Projekte
zum Blühen!

www.servergarden.ch

BKA
BERNER KULTURAGENDA

Die Kulturagenda informiert wöchentlich
über das kulturelle Geschehen in der Stadt
und Region Bern!

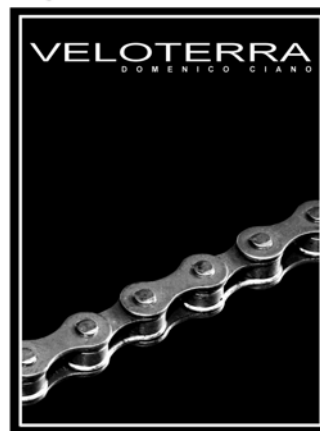
www.bka.ch

anzeiger
REGION BERN

Das amtliche Publikationsorgan
der Stadt und Region Bern.

www.anzeigerbern.ch

Reparaturen aller Marken



Für jedes Radlerherz das passende Velo.

Länggassstrasse 73
3012 Bern

Tel: 031 322 33 66
www.veloterra.ch



Turnweg 20 · 3013 Bern

Tel. 031 331 40 67
bern@velowerkstatt.ch
www.velowerkstatt.ch

Öffnungszeiten

Di - Fr 10.00 - 18.30

Sa 10.00 - 16.00